

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 242.

Telegraph-Anschluss
Nr. 7.

50. Jahrgang.
Donnerstag, den 18. Oktober

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1900.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Behörden beabsichtigen auf Grund von § 139a Absatz 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung diejenigen Tage für Lichtenstein und Gallberg einheitlich festzusetzen, an denen **offene Verkaufsstellen bis 10 Uhr abends** für den geschäftlichen Verkehr **geöffnet** sein dürfen.

Um jedoch den beteiligten Ladenhabern Gelegenheit zu geben, etwaige berechnete Wünsche vorher auszusprechen, soll

Montag, den 22. Oktober dieses Jahres,

nachmittags 3 Uhr

im Saale des „Goldnen Helm“

in Lichtenstein eine Versammlung stattfinden, zu der hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß nur diejenigen Interessenten gehört werden können, welche in dieser Versammlung **pünktlich** erscheinen.

Lichtenstein und Gallberg, am 15. Oktober 1900.

Der Stadtrat zu Lichtenstein.

Der Bürgermeister zu Gallberg.

Stedner,

Prachtel.

Hbg.

Die Sparkasse zu Hohndorf

ist geöffnet **Montags, Mittwochs und Sonnabends**, behandelt **alle Einlagen geheim** und verzinst dieselben mit **3 1/2 Prozent**.

Einkommensteuer pr. 2. Termin,
Handels- und Gewerbekammer-Beiträge,
Landrenten pr. 3. Termin und
Brandkassenbeiträge pr. 2. Termin
sind fällig und längstens bis zum **20. Oktober** zu bezahlen.
Stadteinnahme Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein.

In den nächsten 8 Tagen findet eine

Abend-Alarm-Übung

statt und haben auf Signal sich die Mannschaften bei ihren Geräten einzufinden und den weiteren Befehlen ihres H. Hauptmanns Folge zu leisten.

Bei dieser Gelegenheit wird das neue Alarm-Signal „Rebelhorn“ in Anwendung kommen.

Lichtenstein, den 16. Oktober 1900.

Der Branddirektor

Lademann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Aus Friedrichshof kommt bessere Kunde. Die Wendung zum Guten im Zustande der leidenden Kaiserin Friedrich hält erfreulicherweise an, wenn auch die gänzliche Wiederherstellung der hohen Patientin nur langsam fortschreitet. Es ist zu hoffen, daß die außerordentliche Standhaftigkeit und Festigkeit, mit der die Kaiserin Krankheit und Schmerzen erträgt, ihr auch die Möglichkeit geben wird, die Folgen der gefährlichen Anfälle der letzten Zeit zu überwinden.

* Die Blasenbeschwerden, an denen der König schon seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergehender Ohnmachtsanfall am Dienstag macht es notwendig, daß der König sich für die nächste Zeit Schonung und Ruhe auferlegt. Bei einem Anfall blutete der König aus Nase und Mund und verlangte nach einem Priester. In der vergangenen Nacht hat der Monarch mit Unterbrechung leidlich gut geschlafen. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. — Infolge des erneuten Unwohlseins des Königs ist der Aufenthalt in Moritzburg bis zum 20. cr. verlängert worden. Die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses begaben sich nach Moritzburg.

* Eine ganz ungewöhnliche Karriere hat der verstorbene bayerische General Ritter v. Popp gemacht. Er wurde als Sohn eines Pionierfeldwebels geboren und trat im 16. Lebensjahre als Unterkanonier freiwillig in das 2. bayerische Artillerie-Regiment ein. Er zeichnete sich derartig aus, daß er nach mehrjähriger Dienstzeit als Kanonier und Unteroffizier wurde und dann rasch avancierte. 1893 war v. Popp beim Rücktritt des Generals der Infanterie v. Fries Chef des bayr. Ingenieurkorps geworden.

* Die Regierung hat die Schließung der polnischen Privatschulen in Berlin verfügt. Die Anstalten besaßen keine eigenen Schulhäuser. Der Unterricht wurde zwei- bis dreimal wöchentlich am Nachmittage in den Vereinszimmern polnischer Gastwirtschaften erteilt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien. Der Kaiser verlieh dem an der Spitze seiner Truppen in China gefallenen Kommandanten des Schiffes „Genta“, Fregattenkapitän Thomann, nach dem Tode das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration.

Holland.

* Haag. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Proklamation der Königin Wilhelmine, worin

dieselbe ihre Verlobung mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin anzeigt.

China.

* Der „Agence Havas“ wird aus Tientsin gemeldet: Gerichtsweise verurteilt, in Paoingfu sei ein Befehl der Kaiserin-Witwe eingetroffen, Widerstand bis aufs äußerste zu leisten. Die Verbündeten werden sofort bei Ankunft die Uebergabe der Stadt verlangen und sie, wenn Widerstand geleistet wird, beschließen. Die Einwohner sollen exemplarisch bestraft werden. Dem diplomatischen Korps ist das kaiserliche Edikt vom 1. Oktober noch nicht zugegangen. Man begegnet der Echtheit desselben mit Zweifel.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 17. Oktober.

* — Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Die Sachsenstiftung entwickelt zur Zeit eine ganz besonders lebhaft Thätigkeit. Arbeitsuchende melden sich in weit größerer Zahl als im vorigen Jahr. Da die Geschäftsstellen der Stiftung über das ganze Land verbreitet sind und in steter Verbindung untereinander stehen, so können Arbeitgeber für alle Erwerbsgebiete auf keine Weise vorteilhafter und leichter zu tüchtigen, an straffe Zucht gewöhnten Arbeitskräften gelangen, als durch die Sachsenstiftung. Die Vermittelung ist sowohl für Arbeitgeber als für Arbeitnehmer völlig kostenlos. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich an sämtlichen Stätten der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Auch in Lichtenstein besteht eine Filialstelle der Sachsenstiftung bei Herrn Restaurateur Robert Fische.

* — Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Vogelsch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

* — Verordnung gegen unsoliden Bauen. Für das Königreich Sachsen ist eine Verordnung erlassen worden, wonach den Anforderungen der Baupolizeibehörde im Interesse der Festigkeit, Feuericherheit und Gesundheitspflege bei dem Mietsause höhere als bei dem zum eigenen Gebrauche bestimmten Hause sein und mit der Zahl der Geschosse und Wohnungen steigen müssen. Denn es handle sich hier nicht bloß darum, den Nachbar gegen den Nachbar und das öffentliche Interesse gegen privaten Mißbrauch in Schutz zu nehmen, sondern auch die zukünftigen Bewohner gegen einen Bauherren zu schützen, der nur ein spekulatives Werk zu seinem eigenen Vorteil und zum Vorteil des Grundbesizers oder des Geldgebers schafft, ohne zu seinem Bau und dessen späteren

Inhassen in eine innere Beziehung zu treten. Damit vertrage sich ein reichliches Maß von Baufreiheit für denjenigen sehr wohl, welcher für eigene Gebrauchszwecke baut, und dies sei im Interesse der Minderbemittelten notwendig, die ein eigenes Haus zu erwerben wünschten.

* — Im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen wurden im Betriebsjahre 1899 625 Leichen befrachtet, darunter 33 mit Schnellzügen, 592 mit gewöhnlichen Personenzügen. Die ersteren brachten einen Frachtbetrag von 2654 Mk., die letzteren von 27322 Mk., sodas der gesamte Frachtbetrag 29986 Mark ausmacht.

* — Im Königreich Sachsen sind gemäß § 6 der neuen Brauntweinsteuer-Befreiungsordnung zur Zusammensetzung der allgemeinen Brauntwein-Denaturierungsmittelermächtigt worden die Gewerbsanstalten: 1. R. S. Paulke in Leipzig, 2. Max Elb in Dresden und 3. Gebr. Volkfus in Chemnitz.

* — Ködlig. Wie verlautet, findet die mit den drei für hiesige Kirchschulpflege vorgeschlagenen Bewerbern gewünschte Schulprobe am Montag, 22. Oktober a. c., vormittags statt. Die Kirchenprobe schließt sich am gleichen Tage nachmittags 2—4 Uhr an. Der Zutritt zur Kirche ist auch Gemeindegliedern, die Interesse für die Kirchenprobe bekunden, gestattet.

* Dresden. In der Angelegenheit des „Schlafenden“ Bremfers Dittrich in Naußlitz fand am Dienstag nachmittags unter Leitung des Professors Dr. Quendel in Gegenwart einer Anzahl Aerzte und Polizeireiter eine eingehende Untersuchung statt, welche die in die Zeitungen lancierten Nachrichten von der Simulation des Dittrich zum größten Teil entkräftete. Der Mann ist thatsächlich krank, wie von medizinischen Autoritäten festgestellt worden ist. Als er an jenem Morgen von Beobachtern am Fenster gesehen worden ist, war er aus dem Bette gehoben worden und auf einen Stuhl neben der Nähmaschine gesunken. Dabei sind ihm Kopf und Hände niedergesunken. Der Kranke liegt dauernd in einem Bett in der Wohnstube. Im Gesicht sieht er gesund aus, er hat rötlichen Teint und grauen Vollbart, der ganze übrige Körper zeigt sich dagegen sehr abgemagert, doch soll sich in letzterer Hinsicht der Zustand gegen früher sehr gebessert haben, da er vor 6 bis 8 Jahren zum Skelett abgemagert und dem Auslöschten nahe gewesen ist. Nur durch sorgsame Pflege ist eine Besserung eingetreten. Der Kranke lag in seinem schlafähnlichen Zustande auch gestern im Bett. Er befindet sich in einer Art Starrkrampf, der den ganzen Körper umfaßt, nur das Bewegungsvermögen des rechten Armes ist ihm etwas geblieben; unwillkürlich zieht er stets diesen Arm, wenn man ihn an die Hüfte legt, nach der Brust in die Höhe. Die Ernährung

Ist eine künstliche, aber das Schluckvermögen ist Dittrich erhalten geblieben. Schon der erste Eindruck, den man von dem Kranken gewinnt, ist ein solcher, daß man nur ganz schwer an eine Simulation glauben könnte. Um zunächst eine Erklärung der Vorgänge zu geben, die zu der angeblichen Entdeckung der Simulation geführt haben, wurde der Kranke von Frau und Tochter in der gleichen Weise auf den vor der Nähmaschine stehenden Stuhl gesetzt, wobei ihn jedoch immer die Tochter von hinten halten mußte, um sein Heruntergleiten vom Stuhl zu verhindern. Ins Bett zurückgebracht, wurde die Ernährung vorgeführt und dann Dittrich einem so starken elektrischen Strom ausgesetzt, daß jeder Gesunde, erst recht aber ein in dem Zustande Dittrich's Befindlicher, wenn er simulieren sollte, reagiert haben würde. Auch das Einstechen von Nadeln in Bein und Fußsohle spürt der Kranke nicht, selbst in die Wangen gestochene Nadeln riefen nur ein unmerkliches Zusammenziehen der Stirnhaut hervor. Kitzeln und dergleichen empfindet Dittrich anscheinend auch nicht, vor allem aber blieb er während aller der Maßnahmen, die gestern mit ihm vorgenommen wurden, in jenem schlafähnlichen Zustande, die Augen bald geöffnet, bald geschlossen, dabei ab und zu Schluckbewegungen ausführend, sonst aber regungslos. Um es noch einmal kurz zu wiederholen, mußte man nur die Ueberzeugung gewinnen, daß von einer Simulation bei Dittrich ganz und gar nicht die Rede sein kann. Es ist erklärlich, daß der Zustand Dittrich's seiner Familie erhöhte Teilnahme zugewendet hat, und diese verdient sie wohl auch in vollem Maße, da neben dem kranken Vater noch ein taubstummer Sohn die Sorgen mehren hilft.

Dresden. Sonnabend vormittag ist hier eine Dame, die im 105. Lebensjahre stand, Frau Rose Abrahamsohn, gestorben. Sie war Urgroßmutter, ein Fall, der sich wohl ganz selten ereignet. — Der wegen Raubmordes hier in der Mörderzelle gefangen gehaltene 18jährige Otto Manns aus Vogsdorf hat die That eingestanden. Er erdrosselte in der Nacht zum 7. Oktober den 74 Jahre alten Gutsauszügler Geißler in Seifersdorf, bei dem er einige Jahre vorher gedient hatte, weshalb er über das Vermögen des Geißler und die Verhältnisse in dessen Gut wohl unterrichtet war. Der Mörder wird in der im November angelegten Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden.

Leipzig. Durch zwei schwere Bauunglücke in Leipzig-Stötteritz und Leipzig-Lindenau wurden ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer und ein Arbeiter, sowie der Bauleiter leicht verletzt.

Hohenstein-Ernstthal. Schreckliche Folgen hatte ein Unglücksfall, wobei ein vierjähriger Knabe das Leben einbüßte. Das Kind des hier Logenstraße wohnhaften Eisendrehers Hofmann, welches sich spielend auf dem Fahrwege der genannten Straße aufhielt, wurde von einem schnellfahrenden Lastgeschirr überfahren und derart schwer verletzt, daß es sofort tot auf dem Platze blieb. Für den Geschirrführer, einen 24jährigen jungen Menschen, dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel folgen.

Kemse. Meister Storch hat kürzlich die Ortsbehörden recht in Verlegenheit gebracht, indem er einer Magd aus Lipprandis, die auf dem Wege

von Kemse über Weidensdorf nach ihrem heimlichen Herde war, auf der fiskalischen Chaussee bei Weidensdorf ein kleines Lebewesen in den Schoß legte. Der Eintrag in das Geburtsregister des königlichen Standesamtes konnte bisher nirgends erfolgen, weil man über die Zuständigkeit noch im Zweifel ist.

Kirchberg. Der 13jährige Sohn des Bauunternehmers Müllers, welcher auf Bauholzbalken herumgeklettert war, kam so unglücklich zu Fall, daß ihn die Balken, welche ins Rutschen kamen, so schwer verletzten, daß er am Abend darauf gestorben ist.

Delsnitz (Erzgeb.). Die Abhaltung einer Volksversammlung, in welcher eine Frau Weisenberg aus Augsburg über: „Die Weltpolitik und China-Wirren“ einen Vortrag halten wollte, ist von der Behörde nicht gestattet worden.

Annaberg. Das im fünften Jahre stehende Töchterchen eines hiesigen Bürgers warf eine Lampe um, diese zerprang und das Öl geriet in Brand, der auch die Kleidchen des Kindes erfasste. Lichterloh brennend lief dieses auf die Straße, wo die Flamme durch den Wind noch mehr angefacht wurde, sodaß das Mädchen bald einer Feuerfäule gleich. Durch die zu Hilfe geeilten Personen wurde zwar sofort versucht, die brennenden Kleidchen dem Kinde vom Leibe zu reißen und die Flamme zu ersticken, dies gelang aber erst, als ein Herr das Kind auf das Trottoir warf und es in seinen Mantel hüllte. Das Kind ist infolge der erlittenen Brandwunden gestorben.

Koffen. Die anhaltende trockene Witterung des letzten Sommers und Herbstes hat die Freiburger Mulde mafferarm gemacht, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen ist. Mehrere Fabriken haben sich hier veranlaßt gesehen, den Betrieb bis auf Weiteres einzustellen, in einer Fabrik sind sogar gegen zwanzig Arbeiter abgelohnt worden.

Großenhain. In Stroga geriet der 62 Jahre alte Knecht Klüßlich unter die Räder des von ihm geführten, mit Kartoffeln beladenen Wagens und wurde überfahren. Der alte Mann war sofort tot. Wie das Unglück entstand, ist nicht bekannt.

Mlingenthal. Durch leichtsinniges Umgehen mit Streichhölzern von Kindern ist der Hausbesitzer Fritz Schuster in Unterjachsenberg seiner ganzen Habe beraubt worden. Mehrere Kinder hatten mit Streichhölzern in dem angebauten Schuppen, wo wahrscheinlich Futter aufbewahrt war, gespielt und durch Unvorsichtigkeit mag dasselbe Feuer gefangen haben, sodaß nach einem Zeitraum von ca. zwei Stunden an Stelle des Hauses ein Trümmerhaufen lag. Allgemein ist die Teilnahme infolge des Umstandes, daß nichts versichert war.

Weißbach. Der vier Jahre alte Sohn eines hiesigen Einwohners fiel in einen Waschkessel mit kochendem Wasser und erlitt lebensgefährliche Verbrennung.

Aus Thüringen.

Zhleiz. Herr Pfarrer Schürer, bis vor kurzem in Neudorf, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, hat jetzt in Friedrichswalde bei Berlin wieder Anstellung als Pfarrer erhalten.

Mittlerweile langte der alte Förster mit der Kalesche an, der durch einen Arbeiter von der Försterei geholt worden war.

Besorgt eilte Sturm auf seinen Sohn zu, doch dieser tröstete ihn mit mütterlicher Stimme. Er sollte keine Besorgnis haben, besonders schwere Beschädigungen hätte er nicht davongetragen.

Jetzt erschienen auch die Damen und knieten neben dem am Boden liegenden Manne nieder. Kaum fanden sie Worte, ihren Dank zu stammeln. Thränen erstickten ihre Stimmen.

„Was Sie für uns gethan, Herr Doktor,“ begann die Komtesse mit zitternder Stimme, „ist so edel, so herrlich, daß ich keine Worte finde, meinen Dank zu stammeln. Sie sind der edelste Mann, Gott wird Ihre That nicht unbelohnt lassen. Mir aber sind Sie nicht mehr der Doktor Sturm, mir sind Sie ein Bruder, für den ich jedes Opfer bringen würde!“ Sie hatte seine Hand ergriffen und drückte sie innig.

Irene sprach kein Wort, totenbleich kniete sie an der Seite des Geliebten, hatte ihre Hand unter seinen Kopf gelegt und sah ihn mit inniger Liebe in die matten Augen. Leise bewegten sich ihre Lippen, ein inbrünstiges Gebet für ihn sandte sie zum Schöpfer der Welten empor. Mit eiserner Energie kämpfte sie ihren Schmerz nieder, nur Nebenperson war sie bei diesem Trauerspiel, und doch gehörte er ihr, nur ihr allein.

Mittlerweile waren Arbeiter herzugetreten und hoben den Verwundeten unter Leitung des Försters in den Wagen.

Da trat auch Herbert herzu und reichte Ernst seine Hand: „Was Sie meiner Cousine gethan, werde auch ich Ihnen nie vergessen, Herr Doktor, den Grafen werde ich sofort benachrichtigen.“

Neues aus aller Welt.

† **Nürnberg.** In einem Gasthof zweiten Ranges hier vergiftete sich der österreichisch-ungarische Oberstleutnant a. D. Graf Normann aus Budapest; nach hinterlassenen Papieren war das Motiv Mitleidlosigkeit.

† **München.** Am Montag erschoss sich der 25jährige Sohn des Universitätsprofessors Doktor Behold. Als Motiv wird Ueberarbeitung beim Studium angegeben.

† **Friedrichshafen.** Die ungünstige Witterung, Regen, starker Wind und Kälte, veranlaßten einen solchen Gasverlust in Zeppelin's Luftschiff, daß ein Aufstieg nicht stattfinden konnte. Es wird auf bessere Witterung gewartet.

† **Essen a. d. Ruhr.** Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge hat der Aufsichtsrat der Rheinischen Anthracit-Kohlenwerke beschlossen, für das Geschäftsjahr 1899/1900 eine Dividende von 10 Prozent (im Vorjahre 5 Prozent) zu verteilen.

† **Bremen.** Der „Norddeutsche Lloyd“ und zwölf ausländische Schiffahrtsgesellschaften erhöhten infolge höherer Kohlenpreise die Passagier-Fahrtpreise nach und von China, Indien, Japan, Australien und Neuseeland um 10 Prozent.

† **Weglar.** Ueber einen schier unglaublichen Fall von religiösem Wahn ist aus Breitenbach zu berichten. Das Dorf wird von einer ziemlich großen Anzahl Frommer bewohnt. Eine Familie, bestehend aus der Mutter, zwei erwachsenen Töchtern und einem Sohn, setzte es sich in den Kopf, in den Himmel fahren zu wollen. Sie bereiteten sich durch Fasten, Beten und sonstige fromme Lebungen vor, dann versenkten sie ihre bewegliche Habe, schnitten sich die Haare ab und erwarteten das Zeichen zur Auffahrt. Der Schäfer des Dorfes, der die Sache mußte, wollte denn auch einen hellen Schein über dem Hause wahrgenommen haben und verbreitete die Mär von der vollbrachten Himmelfahrt. Besonnenere Nachbarn, die durch das Brüllen des hungernden Viehes aufmerksam wurden, fanden die vier Himmelfahrer gänzlich erschöpft und völlig entkleidet in einem Bette liegend in einer verschlossenen Dachkammer vor.

† **Reg.** Am Dienstag wurden im Hofe des hiesigen Untersuchungsgefängnisses durch den Scharfrichter Stiller-Stuttgart mittelst Fallbeiles zwei Arbeiter hingerichtet. Dieselben waren vom hiesigen Schwurgericht am 17. Mai wegen Raubmordes, begangen am 30. Juni 1899 an zwei alten Damen zu Reichersberg bei Diedenhofen, zum Tode verurteilt worden.

† **Weihenfels.** Auf Grube „Irene“ bei Hohenmölsen wurden durch niedergehendes Gestein zwei Bergleute verschüttet und getötet.

† **Ländlich, fittlich.** Von den Admiraltäts-Juseln kommt die verbürgte Nachricht, daß dort vor etwa drei Monaten ein Eingeborenenstamm den benachbarten mit Krieg überzog; er wurde überwältigt und seine Mitglieder, über 200 an der Zahl, samt und sonders von den Siegern — verpeist.

† **Das Ende einer Hochzeit.** Einen traurigen Ausgang hat in Rastenburg die Hochzeitsfeier des Militärärzters Wings mit der Schneiderin Stachowitz genommen. Weil seine angetraute Frau mit einem Gast mehrere Runden tanzte, regte sich in W. die Eifersucht und er wurde gegen die

Nachmals drückten ihm die Damen die Hände, der alte Förster lehnte des Sohnes Haupt an seine Schulter und langsam setzte sich die Kalesche in Bewegung. Die Damen und Herbert traten zu Fuß den Rückweg an. Die noch immer unruhigen Pferde wurden von kräftigen Häuten der Waldarbeiter gehalten, ihnen nachgeführt.

So leichten Kaufs sollten die Damen doch nicht davongekommen. Die Komtesse mußte mehrere Tage das Bett hüten und Irene fühlte sich durch die Besorgnis um den Geliebten tief niedergedrückt. Am liebsten wäre sie nicht von seinem Lager gewichen, doch die Verpflichtungen hielten sie als Pflegerin der Komtesse zurück. Doch allabendlich schloß sie ihn voll tiefer Inbrunst in ihr Gebet ein.

Schon am Tage des Unfalls war Graf Ernst in der Försterei erschienen und lange Zeit saß er mit dem Förster am Bette des Kranken, der mit geschlossenen Augen dalag. Als er ging, ergriff er beide Hände des Försters: „Mein treuer Sturm, Ihr edler Sohn leidet für meine Tochter, er leidet auch für mich. Von heut ab habe ich eine untilgbare Schuld abzutragen. Sein vergossenes Blut kittet uns fest zusammen. Möge er bald gefunden und leben zu unserer aller Freude. Täglich werde ich Erkundigungen über sein Befinden einziehen, denn bevor er nicht außer Gefahr, finde ich keine Ruhe.“

Die Nacht hindurch saßen die alte Ansel und der Förster am Bette des Leidenden und legten Kompressen auf die bleiche Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensstürme.

Roman von Max Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Hilferufe beider Damen zeigten ihre Todesangst. — Da kam Hilfe zur rechten Zeit. Mit mächtigem Sprunge setzte die Gestalt eines Mannes über den Grenzgraben und tollkühn warf er sich den rasenden Pferden entgegen. Jetzt entstand ein Kampf auf Leben und Tod, bald hob sich der Körper des Mannes, bald wurde er geschleift, aber mit gewaltiger Kraft hatte er das Kopfgeschirr der Pferde erfaßt und versuchte ihnen die Köpfe nach unten zu reißen. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn in diesem Augenblicke nicht einige Waldarbeiter schnellen Laufes zu Hilfe gekommen wären und von allen Seiten in das Geschirr der Tiere eingriffen. Da brach dicht vor der gefüllten Eiche das Handpferd zusammen und der Wagen stand. — In das Geäst geschleudert lag blutend mit zeretzten Kleidern Ernst Sturm. Da eilte auch Herbert aus dem Walde hinzu und half die ohnmächtigen Damen unter die nächsten Bäume tragen. Als sie nach längerer Zeit erwachten, waren ihre ersten Fragen nach ihrem tapferen Retter. Nur mit Mühe konnte Herbert sie abhalten, sogleich zu ihm zu eilen.

Waldarbeiter hatten Ernst etwa hundert Schritte seitwärts in das Moos gebettet und sorgsam nach seinen Verletzungen gesehen. Der Sturz in das Geäst der Eiche war schwer gewesen und nur allmählig kehrte die Besinnung zurück. — Als ihm gemeldet wurde, daß die Damen mit dem Schrecken davon gekommen, überzog ein glückseliges Lächeln sein schönes Gesicht.

Tanzenden
Vormüße ma
trant die jur
gisten. Sie
gebracht, ihr

† **Prof.**
neugebauten
Personen wu
legt, davon

† **Vete.**
ist bei Sturm
und untergeg
fanden den

† **Vete.**
schlagender W
grube stattge
17 Arbeiter
der Explosion
großer Schwi
materielle Sch

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

† **Wöh.**
wurde der U
in dem Auge
holte und Be
Mit voller K
einer Anzahl
Kobstein, un
kersdorf, wo
kam, konnte
werden.

Tanzenden und seine Schwiegermutter, die ihm Vorwürfe machte, thätlich. In ihrer Verzweiflung trank die junge Frau Karbolsäure, um sich zu vergiften. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, ihr Mann dagegen verhaftet.

† **Prohnik.** Hier stürzte die Fassade des neugebauten tschechischen Gymnasiums ein. Sieben Personen wurden dabei getötet und 3 schwer verletzt, davon 2 tödlich.

† **Petersburg.** Der Dampfer „Sergiewka“ ist bei Sturm auf ein unterseeisches Riff aufgefahren und untergegangen. 45 Passagiere und 7 Matrosen fanden den Tod in den Fluten.

† **Petrovsk.** Eine furchtbare Explosion schlagender Wetter hat in der Strifowschen Naphtagrube stattgefunden. Der Besitzer Strifow und 17 Arbeiter blieben auf der Stelle tot. Infolge der Explosion entstand ein Brand, der nur mit großer Schwierigkeit bewältigt werden konnte. Der materielle Schaden ist enorm.

† **Böhm. Kaminig.** In der hiesigen Station wurde der Lokomotivführer eines leeren Lastzuges in dem Augenblicke, als der Heizer für ihn Wasser holte und Vollampf gegeben war, ohnmächtig. Mit voller Kraft raste nun die Lokomotive mit einer Anzahl Waggons dahin, durchlief die Station Rabstein, und erst in der Station Ebersdorf-Markersdorf, wo der Lokomotivführer wieder zu sich kam, konnte der Train zum Stillstande gebracht werden.

Zum 18. Oktober 1900.

Begrüßt sei, du herrlicher Ruhmestag,
Da nach der Wetternacht Bangen
Die Sonne der Freiheit in strahlendem Glanz
Bei Leipzig ist aufgegangen,
Da in dem Donner der Völkerschlacht
Der Herr erschlug des Tyrannen Macht.
Nach Anechtlichkeit war Freiheit und Frieden
Europa's Völkern beschieden.
Die Fahnen flattern in herblicher Lust
Und Jubelklänge erschallen,
Begeristert zieht Schar um Schar hinaus,
Für Stätte des Sieges zu wallen.
Und draußen auf Leipzigs weitem Plan
Aus Aller Herzen tönt's himmelan,
Den Lenker der Welten dröben
In brünstigem Danke zu loben.
Hinein in das blutgetränkte Land,
Wo Tausende mühen erliden,
Versinkt man den Grundstein, der tragen soll
Der Dankbarkeit herrliches Zeichen:
Das Denkmal, der Ehre Gottes geweiht
Und allen Völkern, die einst im Streit
Gekämpft und dahingegen
Für Freiheit ihr Blut und ihr Leben.
So ziehet hinaus und mehret den Stein,
Wo sich das Werk voll gestalten;
Doch kehret Ihr zurück in das stille Heim,
Denn laßt das Herz nicht erkalten,
Rein, sinnig und schafft, daß der mächtige Bau
Bald rage auf zu des Himmels Blau
Laut kündend, was Deutschland gelitten,
Bis Kaiser und Reich ward erstritten.
Albin Mittelbach.

Telegramme.

Neues aus China.

London, 17. Okt. Nach einer Meldung aus Shanghai senden die Chinesen große Mengen Lebensmittel, Munition und Geld nach Singapur.

London, 17. Okt. Aus Peking kommt die Meldung, daß die amerikanischen Truppen am Empfang des Generalfeldmarschalls Graf Waldersee nicht teilnehmen werden, und daß die russische Schutztruppe in Peking sich der Anerkennung Waldersees als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen enthalten wird.

London, 17. Okt. Nach einer kantoner Meldung sind die kaiserlichen Truppen gegen die Rebellen in den südlichen Provinzen Kwang-si und Kwang-tung, die Kanton anzugreifen beabsichtigen sollen, abgegangen.

London, 17. Okt. Aus Shanghai wird gemeldet: Hohe Beamte und Leiter bedeutender chinesischer Handelsfirmen erhielten Mitteilung von einem Telegramm des Prinzen Tuan, in dem dieser erklärt, der Hof sei in Sicherheit, die Chinesen

sollten sich also gebulden, bis die Kälte eingetreten sei und die Bewegungen der Europäer gehemmt habe, die dann gezwungen seien, die Nordprovinzen zu räumen. Weiter erklärt Tuan, daß alle Arsenale Tag und Nacht arbeiten, um Munition und Waffen herzustellen; alle Patrioten mühten sich einigen, die weißen Teufel aus China zu vertreiben. — Ferner veröffentlicht der Prinz ein Dekret, daß der Sohn eines in schlechtem Rufe stehenden Beamten zum Tao-tai von Shanghai ernannt worden ist.

Von der erkrankten Kaiserin Friedrich.

Kronberg, 17. Okt. Die Stimmung auf dem Schloß Friedrichshof, in dem die Kaiserin Friedrich darniederliegt, ist eine gedrückte. Wenn gleich die nach außen dringenden, von einem gewissen Optimismus zeugenden Nachrichten zu einem guten Erfolg berechtigen, so wurden doch über die Erkrankung nur die Mitglieder des kaiserlichen Hauses sowie die englische Königsfamilie genau informiert; selbst der englische Arzt Dr. Freemant, der das unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich stehende Stift für kranke Damen in Nizza leitet und der hierher geeilt war, wurde trotz aller Bemühungen nicht zur Kaiserin gelassen. Auf der Kaiserin, Geheiß wurde gestern eine direkte telephonische Verbindung zwischen Schloß Friedrichshof und dem kaiserlichen Schloß in Homburg hergestellt. Außer der zeitweiligen Atemnot sind es namentlich Nierenschmerzen, welche die Leiden der Kaiserin erhöhen; eine ungünstige Wendung im Befinden der Kaiserin ist nicht eingetreten. Gestern weilten Prinz und Prinzessin Heinrich in Schloß Friedrichshof. — Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert wurden telegraphisch zur Kaiserin Friedrich berufen.

Zur Reichstagsöffnung.

Berlin, 17. Okt. Wie der „Berl. Börsen-Courier“ erfährt, wird der Reichstag mit einer besonderen Botschaft des Kaisers über die Chinawirren eröffnet werden.

Triumphzug des Generals Buller.

London, 17. Okt. Wie aus Durban gemeldet wird, hielt General Buller einen Triumphzug durch Natal; in Newcastle und Ladysmith liefen die Einwohner zusammen, um ihm Ovationen zu bereiten. In Newcastle und Pietermaritzburg wurden ihm Glückwunschkarten überreicht.

Vom Präsidenten Krüger.

London, 17. Okt. Nach einem Telegramm aus Lorenzo Marquez richtete der Präsident telegraphisch eine Beschwerde an die portugiesische Regierung, weil die dortigen portugiesischen Behörden im Auftrage des englischen Konsuls sein Gepäck beschlagnahmten und eine größere ihm persönlich gehörige Summe Geldes zurückhalten, sodaß Krüger an der Abreise verhindert wurde.

Englisches Wahlergebnis.

London, 17. Okt. Das Ergebnis der Wahlen ist folgendes: 401 Ministerielle und 296 Oppositionelle.

König Oskar's Erkrankung.

Paris, 17. Okt. Nach einer Stockholmer Meldung sind die Mitglieder des Staatsrates einkerufen worden, um den Thronfolger zu beauftragen, während der Krankheit des Königs die Staatsgeschäfte zu leiten.

Missions-Jubelfeier in Lichtenstein-Gallenberg.

II.

Die Nachverksamlung im Goldenen Helm war vornehmlich dem Rückblick auf die heimische Missionsgeschichte gewidmet. Herr Graf Bisthum aus Dresden, der gegenwärtige Vorsitzende des Sächsischen Missionsvereins, hatte sich bereit finden lassen, zu unserem Fest zu kommen. Er begrüßte herzlich den hiesigen Zweigverein als einen „Gehilfen am Reiche Gottes“ und fuhr dann fort: Wir sind ja noch nicht in solche Nöte gekommen wie die Missionare in China, die nicht bloß Christenverfolgung leiden, wie in den ersten Jahrhunderten der Kirche, sondern auch aus der Mitte des christlichen Europas verhöhnt, verspottet und verdächtigt werden, als hätten sie den Aufstand und Krieg

verschuldet. Die „Köln. Ztg.“ hat gesagt: „Die vornehmste Pflicht der Mächte sei, dem Missionswesen zu steuern.“ Da die Zeitungsschreiber alles am besten wissen, so müssen wir wohl nun gehorchen und dürfen keine Mission mehr treiben, um der Weltpolitik und dem Welthandel nicht im Wege zu sein? Oder können und dürfen wir es doch nicht lassen? „Nichtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sei, daß wir euch, den Zeitungsschreibern, mehr gehorchen denn Gott!“ Die Nötigung zur Mission ruht auf dem Befehl des Herrn und auf dem Drang des Herzens, anderen mitzuteilen, was uns zur Seligkeit verholfen hat. Jeder Mensch hat eine Gesamtaufgabe im Leben zu erfüllen, die der Herr in der Bergpredigt so sagt: „Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ oder: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“. Das ist der Herzpunkt unseres Lebens, daß wir leben zur Ehre Gottes. Diese Gesamtaufgabe aber teilt sich in drei: a. eine Aufgabe an uns selbst, als wiedergeboren in der heil. Taufe zu wachsen in der Erkenntnis Jesu Christi; b. eine Aufgabe an den Brüdern, nach dem Wort des Herrn: „ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch geliebt habe“; c. eine Aufgabe der Arbeit für das Reich Gottes auf Grund des Wortes Jesu: „Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Geht ihr auch hin in meinen Weinberg!“ Dahin gehört die Mission, auf deren Arbeitsfeld noch immer die Ernte groß, aber der Arbeiter wenig sind. Diese drei Aufgaben bedingen sich gegenseitig, nur wer die erste zu erfüllen beginnt, kann für die zweite fähig werden und wird zu der dritten geführt. Auf diesem Wege sind auch die geführt worden, welche in Sachsen vor 81 Jahren die Arbeit begannen, die jetzt die Leipziger Mission heißt und die der Sächsische Hauptmissionsverein mit seinen 93 Zweigvereinen unterstützen will.

Nach diesem schönen persönlichen Zeugnis wandte sich der verehrte Leiter unseres Sächsischen Hauptmissionsvereins zu einer Darlegung der Geschichte desselben, welche er in 3 Hauptabschnitte gliederte. 1. Von 1818—1836 existierte der Verein als Missionshilfsverein für Basel. In die dortige Missionsanstalt waren drei junge Sachsen eingetreten und es bildete sich in Dresden ein kleiner Kreis, welcher die Baseler Missionsberichte las und in lebhaftem Briefwechsel mit Basel war. Am 16. Aug. 1820 ward seine erste Jahresversammlung gehalten, bei welcher der Rektor der Kreuzschule, der bekannte Philo-og Baumgarten-Brünns, die Redede hielt. Im nächsten Jahre schon trat auch der damalige Oberhofprediger Dr. Ammon in Dresden mit einer kühnen erregenden Predigt für die Sache ein, bewachte selbst die Baseler Anhalt und es kam zu einer geordneten Schreibverbindung, daß die Missionszöglinge aus Sachsen, die in den Dienst der dortigen Mission traten, jedesmal zuvor ihre Ordination in einer evangelisch-lutherischen Kirche empfangen sollten. An die Spitze des Vereins trat 1825 der Kabinettsminister Detlev Graf Umeidel. Die Verbindung mit Basel dauerte 17 Jahre. Es kam zu konfessionellen Meinungen, da durch englischen Einfluß mehrere Sachsen zum Hebertritt in die reformierte Kirche genötigt werden sollten. Damit begann die zweite Periode: 1836—1848: unser Verein konstituiert sich als selbständige „evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Dresden“ und übernimmt damit die selbständige Ansiedlung von Missionaren. Er begründet ein eigenes Missions-Seminar in Dresden und wendet sich an die Bischöfe der lutherischen Landeskirchen in Hannover, Mecklenburg, Bayern und Dänemark, wo man sein Vorhaben freudig begrüßt. Für die Leitung des Seminars ward 1844 der ausgezeichnete Direktor Dr. Graul gewonnen. Durch seinen Einfluß ward das Missionsseminar nun nach Leipzig verlegt, um es in engere Verbindung mit der Universität zu bringen und die vereinigten Missionskreise in den lutherischen Landeskirchen traten nunmehr zusammen als „Evangelisch-lutherische Mission zu Leipzig“. Damit beginnt die 3. Periode. Unser Sächsischer Verein trat nunmehr wieder zurück in die Stellung eines Hilfsvereins für die größere, unzuführender gewordene Leipziger Mission. Als Missionsdirektoren in Leipzig wirkten 1848—60 Dr. Graul, 1860 bis 1891 Dr. Hardebrand, von da an bis jetzt Dr. von Schwarz. Als Missionsgebiet wurde anfangs Australien gewählt, das sich später selbständig machte, einige Missionare gingen zu den Indianern (Nordamerika), das Hauptmissionsgebiet wurde seit 1849 Indien, und speziell das Gebiet der früheren Dänisch-Halle'schen Mission mit dem Mittelpunkt Frankfort, der Südpol Indiens. — Zu unserer „Landsmissionsstation“ kam in den achtziger Jahren die afrikanische Mission unter den Watambas und den Tschaggas am Kilimandscharo. Die Leipziger Mission ist langsam, aber sicher und stetig vorwärts geschritten und darf mit Dank gegen Gott auf eine geeignete Arbeit zurückblicken! (Fortsetzung folgt.)

Vorausichtige Witterung.

Veränderlich, stark bewölkt, feucht und kühl.

Tropen

hält vorrätig und empfiehlt

Mohrenapotheke Lichtenstein-Gallenberg.



Der Putz-Teufel

stört das Glück der zärtlichsten Ehen. Darum, junge Hausfrauen, hütet Euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich und auf lange hilft:

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Reparaturen

an

Fahrrädern, Nähmaschinen und Wringmaschinen

beforgt billigst

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung

J. Werner,
Lichtenstein, an der Brücke.

Ofenlack,

tiefschwarz und glänzend,
per Fl. 0.30, auch ausgewogen,
empfiehlt

Drogerie — Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Excelsiorbronce

gibt den bronzierten Gegenständen einen blattgold-ähnlichen Ueberzug, der nie verschwindet.

Zu haben in der

Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Die vom 1. Oktober d. J. ab in allen Fabriken für minderjährige Arbeiter und Arbeiterinnen vorgeschriebenen

Lohn-Bücher

sind in vorschriftsmäßiger Form bei mir zu haben.

Wilhelm Bärsch,
Buchdrucker.

Ungarische Tafelweintrauben,

hochfeine Qualität, besser als italienische.

ff. Kieler Bücklinge,
ff. Kappler Bücklinge,
ff. Blumenkohl

empfehlen billigst

Emil Löschner.

Fohlen-Verkauf.

Von Freitag, den 19., bis mit Montag, den 22. Oktober, halte ich einen großen Transport 1 1/2- und 2 1/2-jähriger

Dänischer und Oldenburger Fohlen

zu soliden Preisen in
E. H. Münch's Gasthof in Mülsen St. Niclas
Achtungsvoll

Louis Stelzner aus Meerane.

Goldene
Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfalblenden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in
Lichtenstein Montag, d. 22. Okt., 2-7 Uhr Hotel zur goldenen Sonne,
in Hohenstein Dienstag, d. 23. Okt., 8-12 Uhr Hotel zum Schweizerhaus.
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart**, jetzt Ludwigsstr. 75.

Wohrenapotheke Lichtenstein-Gallenberg

Drogenhandlung

Kräutergewölbe

empfehlen natürliche Mineralwässer

in stets frischer Füllung, sowie
Dr. Struve's künstliche Wässer.

Originalpreise!

Die nicht am Lager befindlichen Wässer werden umgehend besorgt, ohne Aufschlag für Porto oder Fracht.

Bekanntmachung.

Die zur **Craß Wochmann'schen Gartenwirtschaft** in Hohndorf gehörigen **Nachlasssachen**, als:

Enteerräte, 1 Kuh, 1 Mutterschwein, 2 Ziegen, 1 Ziegenbock, mehrere Wagen, Ackergeräte, 1 Reinigungs-, 1 Häcksel- und 1 Schrotmaschine, sowie sonstige Haus- und Wirtschaftszubehör, Schränke, Handwerkszeug, Betten, Kleider u. s. w. sollen am

Sonnabend, den 20. dieses Monats,
von vormittags 9 Uhr an

an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigert werden.
Hohndorf, den 17. Oktober 1900.

Der Ortsrichter.
Reinhold.

Mützen

für
Knaben und Mädchen,
Hauben

in großer Auswahl
empfehlen
E. Meinert,
Hohndorf.

Zollinhaltsverklärungen,
Mietsverträge,
Bauanschlagsformulare,
Schuldenlassungs-
Zeugnisse,
Unfallanzeigen,
Lehrkontrakte
sind stets vorrätig bei

Wilhelm Bärsch,
Lichtenstein, Markt 6.

Zu vermieten

eine **Wohnung**, bestehend aus Stube, Schlafstube, großer Küche, Kammer und Zubehör.

Schreier, Zwidauerstraße Nr. 5.



Fress- und Mastpulver für Schweine.

Dieses vorzügl. Pulver bewirkt eine außerordentliche Fresslust und kürzt dadurch die Mastzeit bedeutend ab, es schützt gleichzeitig durch seine blutreinigenden Eigenschaften vor vielen Krankheiten.

p. Paket 0.50.

Phosphorsaur. Futterkalk.

Durch seine knochenbildenden Eigenschaften unentbehrlich bei der Aufzucht junger Schweine.

p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf., bei Quantitäten billiger.

Leberthran, Glauberjatz

empfehlen

Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Suche zum 15. Nov. wegen Verheiratung meines Mädchens ein älteres, sauberes

Dienstmädchen

für Küche und Haus bei sehr hohem Lohn. Frau Dr. Göh, Hohenstein.

Redaktion, Druck und Verlag von Wilhelm Bärsch in Lichtenstein (Markt 6).

Todes-Anzeige.

Heute (Dienstag) früh 1/9 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater,
Karl Moritz Süsmilch,
in seinem 70. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Lichtenstein, Plauen, Werdau und Annaberg; 16. Okt. 1900
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung erfolgt Freitag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause (Forbriger's Restauration) aus.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen
hoherfreut an
Landrichter **Zimmermann** und Frau geb. Fankhaenel.
Leipzig, 15. Oktober 1900.

Heilanstalt
von
Dr. med. Köhler
Zwickau
Schumannstrasse 6
Gegenüber
dem Amtsgericht

verbunden mit grosser Werkstätte, in der für jeden einzelnen Fall passende **Bandagen** nach eigenen Angaben hergestellt werden (z. B. Corsette gegen Rückgratsverkrümmungen, Arm- und Beinschienen zum Ausgleich von Verkrümmungen, Verkrümmungen. Steifigkeiten; Spezialität: **Künstl. Gliedmassen**).

Grosser Saal mit 40 heilgymnastischen Apparaten zur Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, Gelenkleiden, Lähmungen, Muskelschwäche u. s. w.

Kur-Bad für Wasserbehandlung; Röntgen-Untersuchungen, Massage, Elektrizität.

Behandlung von: 1) Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, Klump- und Plattfüssen, hoher Hüfte angeborener Hüftverrenkung, Entzündungen u. Steifigkeiten der Gelenke und Beine, Kinderlähmungen u. s. w. 2) Nervenleiden; Lähmungen, Ischias, Schreibkrampf, chronisch. Rheumatismus u. s. w. 3) Nachbehandlung von Verletzungen.

Strickerinnen, Repassiererinnen
und
mehrere Wochenlöhnerinnen
gesucht von
C. S. Webendorfer & Söhne,
Lichtenstein.

Cotton- und Bagetarbeiter, Kettlerinnen
und **Spulerinnen**
suchen
Gronne & Klemmen,
Lichtenstein.

Eine Tochter achtbarer Eltern, welche im Weisnähen etwas bewandert ist, findet als

Lehrmädchen
in meinem Geschäft unter günstigen Bedingungen Stellung.
Herrn. Dutschentreuther,
Lichtenstein.

2 bis 3 Tischlergesellen
sucht sofort **Fr. Wilh. Voigt,**
Stuhlfabr., Deutha b. Gartenstein.

Hohe Belohnung
erhält der, welcher mir einen namhaft macht von denen, die mir von meinem Plage **Holz stehlen**, so, daß dessen Bestrafung erfolgen kann.
Dampfsägewerk Hohndorf.
H. Günther & Sohn.

Verloren auf dem Wege vom Alten Schießhaus nach dem Markt ein **Trauring**, gezeichnet **D. R.** Gegen Belohnung in der Expedition des „Tageblattes“ abzugeben.

Dem Vergarbeiter Herrn **Gustav Bauer** nebst Frau in Hohndorf bringt zur
silbernen Hochzeit
(17. Oktober) die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar
Eine gute Bekannte, nicht gern Genannte.

„Apollo“.

Die für Freitag angelegte **Versammlung**
findet **Mittwoch, den 21. Oktbr.**,
abends 8 Uhr, in der **Goldnen Sonne** statt. Der Vorstand.

Bezirkslehrerverein.

Sonnabend, den 20. Okt., nachm.
4 1/2 Uhr **Versammlung** in der „Sonne“. Jahresbericht, Klassenbericht, Neuwahl, Statistisches, Arbeitsplan.

Heute **Donnerstag**
Schweinschlachten
bei **W. Brosche.**

Heute **Donnerstag**
Schweinschlachten
bei **Hermann Otto.**

Heute **Donnerstag**
Schweinschlachten
bei **Eduard Epperlein.**

Möbliertes Zimmer
mit **Schlafstube** ist sofort oder später zu vermieten
Markt 6, I.

Ein junger Pudeln
ist zugelaufen. Abzuholen bei **Werner, Weber** in Gallenberg, Grüne Str.

Simbeerjatz,
à Pfund 60 Pf., empfiehlt
Mohrenapotheke
Lichtenstein-Gallenberg

Jeder lesen! **Streng reell!**
Weltberühmt!
Polardaunen
(Beständig gefüllt.) - Nur 3 Mark per Pfund.
Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft an dauernder **Haltbarkeit, Weichheit u. Gelddauerhaftigkeit** alle and. Sorten. Dementsprechend gleichen Preisen! In jeder ben überaus reichhaltig! Garantiert neu! Beste Füllung! **Beständig gefüllt!** Für **Bürgerliche u. feine Ausstattungen**, ebenso für **Hotel- u. Kaffeehausausstattungen** ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum liefert geg. Nachnahme! **Niedrigste Preise!** **Vertrauen!** auf unsere **Waren** zugesprochen.
Pocher & Co. in Herford Nr. 70 I. Markt.
* Proben (auch Muster geeigneter Bettdecken) umsonst und kostenlos.

L

Geschäfts

Nr. 2

Vom die
38 bis 46 un
14 bis 16, en
Während
Ratsregistratur
Lichte

Nr. 38. Berord
Gelegb
Belannt
Berkehr
Belannt
18. Okt
Nr. 39. Berord
Belannt
Bayer
Septem
Vrieg,
gebiete
Belannt
14. Okt
Nr. 40. Belannt
betr. W
Nr. 41. Intern
Belannt
14. Okt
Nr. 42. Belannt
betr. W
Nr. 43. Intern
Belannt
14. Okt
Nr. 44. Berord
Schulst
Ausfüh
gegen 2
Juli 19
Nr. 45. Verfüga
Deutsch
Belannt
14. Okt
Nr. 46. Belannt
betr. W
Belannt
gemein
Belannt
14. Okt

Nr. 83. Geleg. d
Nr. 84. Berord
Nr. 85. Berord
und der
Nr. 86. Belannt
betr. W
Nr. 87. Belannt
1900 bet
Nr. 88. Belannt
H. August

Vol

* Uebereinj
ergeben, daß d
samer Erholung
Nachwachstie
Schwester Fried
früher in Cron
rufen worden.
mann gesperrt.
* Ueber da
wird folgendes
sonders durch
Gegen Morgen
geschlafen. Die
König konnte i
zubringen. Die
den 20. d. M.
lung Sr. Majest
Strehlen erfolge
der Prinz Geor
Herzog und Her
Erkrankung des
österreich vorzeit
* Nach ein
des Fürsch'her
kanzler Fürst
in Homburg